

Die Zeitung erscheint täglich Abends, zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesez!»

Spanien. (2 Paris.) — **Großbritannien.** — **Franreich.** († Paris; * Lyon.) — **Belgien.** — **Deutschland.** (s Aus Deutschland; * Hannover; Württemberg; * Aus Holstein; Braunschweig; Lübeck.) — **Preußen.** (* Berlin; m Berlin; o Köln.) — **Rußland und Polen.** — **Serbien.** (Belgrad.) — **Türkei.** (v Konstantinopel.) — **Brasilien.** (* Rio Janeiro.) — **Handel und Industrie.** — **Unfälligkeiten.**

Spanien.

Paris, 29. Nov. Die Sitzung des Congresses wurde am 22. Nov. durch eine Verhandlung über das Protokoll der vorigen Sitzung eröffnet. Der Graf de las Navas bemerkte, daß darin die Anzeige übergegangen sei, daß der Regent sich an die Spitze der gegen Barcelona marschirenden Truppen stellen werde, und er benutzte diese Gelegenheit, um den fraglichen Entschluß Espartero's als einen unpolitischen und selbst unconstitutionellen darzustellen. Der Graf de las Navas wurde in seinem Vortrag alle Augenblicke durch den Präsidenten unterbrochen und von demselben vier Mal zur Ordnung gerufen. Nach ihm bestieg Hr. Lopez die Rednerbühne, um in demselben Sinne zu sprechen wie der Graf de las Navas und um außerdem gegen die von der Regierung beabsichtigte Vertagung der Cortes zu protestiren, die er gleichfalls für eine „unconstitutionelle“ Maßregel erklärte. Auch Hr. Lopez wurde mehrmals durch Hrn. Drogaga unterbrochen, der sich dafür heute den bittersten Tadel seiner bisherigen Freunde gefallen lassen mußte, die ihm vorwarfen, daß er durch sein Verfahren am Interesse der Regierung jede weitere Discussion der Cortes habe ersticken wollen. Nach Hrn. Lopez erhielt der Marineminister das Wort und las das vom 21. Nov. datirte Decret vor, durch welches die Cortes „einstweilen“ vertagt werden. Die coalisirte Presse ergießt einen eben so maßlosen als unbegründeten Tadel über diesen durch die Umstände ganz unumgänglich notwendig gewordenen Schritt des Cabinets. „So hat also, ruft das Eco del Comercio aus, die Regierung die Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers, die ihr so offen und aufrichtig angeboten wurde, zurückgewiesen! Die Staatsgewalt ist jetzt ohne andere Controle als die der Presse, deren Schicksal von einem Ferman abhängt, den man heuchlerischerweise durch die Umstände motiviren kann. Aber die pflichteifrigsten Vertreter der Nation haben den unconstitutionellen Charakter der Prorogation und die Unklugheit der Abreise des Regenten nach Catalonien anerkannt, und es ist an der Nation und an der Nationalgarde, selbst über die Aufrechterhaltung unserer Institutionen zu wachen.“ Das Eco del Comercio nimmt überhaupt die Miene an, als ob es Gesez und Verfassung jetzt mehr als je bedroht glaube, und es gibt zu verstehen, daß, „wenn der Regent seine geraden Gesinnungen länger durch trübselige Rathgeber irreführen lasse“, wol die Zeit kommen könne, wo ihn, trotz aller seiner Verdienste um die Nation, ein ähnliches Schicksal treffen werde wie die Königin Marie Christine, die einst die Mutter der Nation genannt worden, oder wie Don Diego Leon, dessen glänzende Eigenschaften und rühmliche Thaten ihn nicht vor der Strafe, die dem Verräther gegen die spanische Freiheit gebühre, haben schützen können. — Die Oppositionsblätter schicken sich überhaupt an, für den barcelonenser Aufstand gegen die Regierung Partei zu nehmen. Der ministerielle Patriota nimmt von dieser Wendung der coalisirten Presse Veranlassung zu einem Artikel, der auf ernstliche Reactionsgedanken der Regierung hinzuweisen scheint. „Wir stimmen diesmal der Opposition bei, sagt der Patriota; die Regierung hat die Schuld, aber das Ministerium Robil hat sie nicht allein, sondern der größte Theil derselben fällt auf die provisorische Regentenschaft und auf das Ministerium Gonzalez. Die provisorische Regentenschaft hat Schuld, weil sie das Erscheinen jener Brandschriften duldet, welche unter der republikanischen Fahne, die von der Nation und von der Verfassung nicht minder verworfen wird als die carlistische, alle Lage die ertraumte Gleichheit aller Klassen und die gleichmäßige Vertheilung des Reichthums predigen, Dinge, zu deren Verwirklichung sich nur durch Milderung und Todtschlag der Versuch machen läßt. Sie hat die Schuld, weil sie es ruhig geschähen ließ, daß man den Thron direct angriff. Sie hat die Schuld, weil sie durch ihr beschauliches Verfahren die unseligsten Präcedenten habets, nach denen sich die folgenden Ministerien richteten. Aber auch das Ministerium Gonzalez hat Schuld, und zwar zuerst, weil es nach der Unterdrückung des Octoberaufstands das Manifest von Saragossa gegen den Aufruhr in Barcelona nicht vollzog. Es hat Schuld, weil es die Strenge des

Gesezes nicht gegen Diejenigen anwendete, welche sich in Barcelona, nachdem die Gefahr schon vorüber war, als oberste Junta constituirten und alle Catalonier gegen die Regierung in die Waffen riefen. Es hat Schuld, weil es drei Bataillonen der Nationalgarde in Barcelona die Waffen zurückgab, welche sie größtentheils nicht würdig waren zu tragen. Es hat Schuld, weil es die innere Courtine der Citadelle demolirt ließ, statt dieselbe auf Kosten Derer, die sie hatten abtragen lassen, wieder aufzubauen. ... Was das Ministerium Robil betrifft, so hat es Schuld, weil es, durch Erfahrungen und Enttäuschungen belehrt, sich über das Beispiel seiner Vorgänger hätte erheben sollen. Es hat Schuld, weil es mit dem Geseze bewaffnet, den Feinden der Verfassung hätte den Garauß machen sollen, unter welcher Maske sie sich auch verstecken, unter welchem Vorwande sie auch gegen die Constitution ankämpfen mochten. ... Wenn Blutströme die Straßen einer volkreichen Stadt färben, schließt der Patriota, wenn die Beamten der Staatsgewalt geopfert werden, wenn die Anarchie herrscht, und das Gesez die Häuser der Bürger niederwirft, dann ist es die Pflicht der Presse, der constitutionellen Presse, sich an die Regierung anzuschließen, um sie zu stärken, um ihr zu helfen die Ordnung wieder herzustellen und das Gesez wieder zur Anerkennung zu bringen, und Die, welche anders handeln, sündigen gegen ihre Pflicht und sündigen gegen ihr Vaterland, auch ohne es vielleicht zu wollen.“ — Die heutigen Nachrichten aus Catalonien sind ohne großen Belang. Man sieht aus ihnen, daß in Barcelona noch Alles auf dem alten Flecke steht, was eben so viel heißt, als daß die Insurrection seit gestern einen neuen Rückschritt von 24 Stunden gemacht hat. Die in Barcelona ansässigen Engländer und Franzosen haben die Stadt in Masse verlassen. Ein einziges Schiff hat 400 Franzosen in Port-Vendres ans Land gesetzt. Ob es zur Beschießung der Stadt kommen werde, scheint indessen noch ungewiß. Der republikanische Aufstandsversuch des Don Abdon Terradas in Campurdan ist bereits gescheitert. Das übrige Catalonien bleibt ruhig, ungeachtet von einigen Städten der Provinz nichtsagende und wirkungslose Manifestationen zu Gunsten des barcelonenser Aufstands ausgegangen sind. Die Provinzialdeputation von Lerida hat, auf die erste Nachricht von jenem Ereignisse, eine Adresse an die Regierung geschickt, in welcher sie dieselbe ihrer unwandelbaren Treue versichert. Die von den madrider Blättern veröffentlichten amtlichen Berichte des Generals van Halen bringen wenig Neues, das der Gewöhnung verdient, über den Ursprung und den Hergang der Insurrection. Man ersieht aus denselben, daß der Mangel unter der Garnison von Barcelona wirklich unglaublich groß, und daß die von den Truppen beobachtete Haltung unter diesen Umständen wahrhaft bewundernswürdig war. — Der Infant Don Francisco de Paula hat sich mit der größten Bestimmtheit gegen den Aufstand und für die Regierung erklärt.

Großbritannien.

London, 28. Nov.

Die gelungene Emeute zu Barcelona scheint mit keiner der ältern Parteien, die vor kurzem noch auf der pyrenäischen Halbinsel kämpften, in Verbindung zu stehen. Die Einwohner Barcelonas können weder Don Carlos', noch Marie Christines Fahne aufpflanzen. Beide sind zu sehr verachtet und verabscheut. Eben so wenig wagen sie aber bis jetzt Grundsätze zu bekennen, die ihnen allerdings mehr entsprechen, nämlich Republikanismus und Constitution von 1812. Der gegenwärtige Aufstand ist hauptsächlich antimilitairisch. Es ist eine Rache für die Unterdrückung des frühern Aufstandes durch das Heer. Der frühere Aufstand, anfänglich durch carlistische Grausamkeiten und Excesse veranlaßt, war gegen die Citadelle gerichtet, welche die Einwohner von Barcelona nicht bloß, weil sie der Schauplatz der Meheleien des Grafen d'España gewesen, sondern auch weil ihre Geschütze die Hauptstraßen und Viertel der Stadt beherrschten und bedrohten, niederzureißen entschlossen waren. Mehre andere Gründe trugen dazu bei, das Militair in Barcelona unpopulair zu machen. Bei der jetzigen Zerrüttung der spanischen Finanzen ist jede Ortschaft verpflichtet,

